

Während ich ahnungslos weiterging, war Freund Theo plötzlich von meiner Seite verschwunden. Nach einiger Zeit tauchte er wieder von der anderen Straßenseite kommend, auf.

"Du lernst es nie! Man macht um schwarze Katzen einen großen Bogen! Schwarze Katzen stehen im Bunde mit den dunklen Mächten, sie bringen Unglück..."

Sie brachten es. Wiederum war ich der Auserkorene. Ein Blumentopf fiel von einem Fenstersims des ersten Stockes. Mir auf den Kopf. Gottlob, es war weiter nichts passiert. Ein Glück, daß ich noch nicht beim Friseur gewesen war!

Plötzlich grüßte Freund Theo ehrerbietig irgendeinen aus seinem Bekanntenkreis.

"Nanu!" sagte ich, "du pflegst doch sonst deine Bekannten nicht so huldvoll und höflich zu grüßen! Sollte uns vielleicht der Kaiser von Mexiko beegnet sein?"

"Spotte nur weiter! Du siehst ja, wie es mit dir kommt! Wie oft habe ich dir nun schon gesagt, daß man jeden Schornsteinfeger grüßen soll. Schornsteinfeger sind Glücksbringer höchsten Grades. Ich habe soeben nichts weiter getan, als einen solchen Glücksspender begrüßt. Aber du bist ja unbelehrbar, du bist..."

Freund Theo kam nicht weiter. Wie in wilder Verzückung war er mitten im Verkehr stehengeblieben. Starr blickte er zu Boden.

"Eine Stecknadel!" flüsterte er andachtsvoll. "Eine Stecknadel!" Tatsächlich, da lag eine Stecknadel auf der Erde!

"Stecknadeln bedeuten das Höchste aller Glücksumstände!" belehrte mich Freund Theo. "Stecknadeln auf der Straße werden an der unsichtbaren Börse des Glücks weit höher notiert als Schornsteinfeger und Hufeisen. Wem es beschieden ist, eine Stecknadel zu finden und aufzuheben, den beschenkt das Füllhorn der Göttin Fortuna in besonders reichem Maße. Ich werde die Nadel jetzt aufheben..."

"Nein, ich!" rief ich aus, "ich bin älter als du!" — "Aber ich habe sie zuerst gesehen!" flammte mich zornrot Freund Theo an. Wir knobelten. Ich verlor. Ich habe, wie schon bewiesen, noch nie Glück im Leben gehabt.

Freund Theo bückte sich rasch und plötzlich nach der Stecknadel. Sehr rasch und sehr plötzlich. Vielleicht zu rasch und zu plötzlich. Denn sonst wäre seine Brille ihm sicherlich nicht aus dem Gesicht gefallen und auf den Steinen



zerschellt. Sonst wären ihm auch sicherlich nicht mehrere Knöpfe krachend vom Anzug gesprungen. Sonst wäre gewiß nicht sein Kragenknopf in den Rinnstein gerollt, sein Strumpfband vor allen Leuten gerissen, seine Hose geplatzt...

Und während Freund Theo zuguterletzt noch von einem Polizeibeamten wegen Erregung öffentlichen Aergernisses aufgeschrieben wurde, drängte sich ein Mann durch die Menschenmenge auf mich zu.

"Gottseidank, daß ich Sie finde!" rief er aus. "Ich habe vorhin gesehen, wie Ihnen leider mein Blumentopf auf den Kopf fiel. Sie haben mir so leid getan. Hier sind fünfzig Franken als Schmerzensgeld..."

Bello's Abenteuer

